



Klimakompatibilität

Pensionskasse der Stadt Winterthur PKSW

Charakterisierung

Die PKSW liegt mit einem Anlagevolumen von rund 2 Mia. CHF schätzungsweise im Bereich der Top Top 80 bis 90 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die PKSW befolgt ein umfassendes Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit, das auf der Anwendung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beruht und, wie die Kasse auf Anfrage der Klima-Allianz in einer Stellungnahme mitteilt, im Jahr 2020 erweitert wurde. Sie führt eine Ausschlussliste, die auf derjenigen des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) aufsetzt. Damit sind einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition ausgeschlossen. Weiterhin will sie Vermögensverwalter bevorzugen, welche ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess implementiert haben, und will transparent über ihre Nachhaltigkeitspolitik informieren.

Gemäss der erwähnten Stellungnahme an die Klima-Allianz (Juli 2020) sind bei den aktiv verwalteten Fonds in den Aktien- und Obligationenportfolios bereits ESG-Faktoren in den Konstruktionsprozess integriert.

Kommentar Klima-Allianz

- Bei der Bevorzugung von Vermögensverwaltern bleibt das anzuwendende Kriterium „Integration von ESG-Faktoren“ noch unklar.
- Die PKSW sollte entscheiden, welche konkreten Massnahmen sie den Vermögensverwaltern vorgeben will, damit diese im Anlageprozess bei der Selektion der Unternehmen einen weitgreifenden ESG-Filter anwenden und/oder substanzielle ESG-begründete Umgewichtungen vornehmen.
- Im Falle der Selektion von Fonds sollten umfassende ESG-Ratingdaten über alle investierten Unternehmen sowie die CO₂-Intensität vorliegen oder eingeholt werden, damit Produkte mit der besten Nachhaltigkeit und optimalem Risiko/Ertragsprofil zum Einsatz kommen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit dem neuen Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit anerkennt die PKSW die Klimarisiken. Sie ist auch bestrebt, in Anlehnung an das Pariser Klimaabkommen ihre Anlagen klimafreundlich zu gestalten.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die PKSW will gemäss Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit das Exposure zu Kohle meiden, weil sie im Kohle-Sektor das grösste Risiko für ihr Portfolio und das Klima sieht. Gemäss der besagten Stellungnahme an die Klima-Allianz hat sie im Jahre 2019 ein Screening durchgeführt, das zeige, dass ihr Anteil an Unternehmen des Kohlesektors, gemessen auf die gesamten Aktiven, 0,09% sei. Die Vermögensverwalter ihrer aktiv verwalteten Fonds der Aktien und Obligationen investierten in keine Firmen aus dem Kohle-Sektor. Auch hätten diese bereits ESG- wie auch Klima-Faktoren in den Anlageprozess integriert. Die entsprechenden aktiven Fonds wiesen bereits klar tiefere Treibhausgasemissionen als ihre Vergleichsindizes des Marktes auf. Bei den indexierten (passiven) Fonds arbeite die PKSW an Optimierungstechniken, um die CO₂-Intensität der Portfolios zu senken.

- Das Ausmass der Entfernung von Unternehmen des Kohlesektors sowie generell der Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen ist naturgemäss noch unklar.
- Sobald fundierte Zahlen oder nachvollziehbare Schätzwerte der CO₂eq-Intensität, ev. des CO₂eq-Fussabdruckes in t/investierte Million der relevanten CO₂-intensiven Aktien- und/oder Obligationenportfolien (namentlich Aktien Welt und Unternehmensobligationen Welt) vorliegen, welche eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien nachvollziehbare, substanzielle Paris-kompatible Dekarbonisierung erkennen lassen, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf ORANGE wechseln.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die PKSW ist Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz und des neuen ETHOS Engagement Pool International.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool International ist die PKSW insbesondere am seit Juni 2018 laufenden mehrjährigen Verpflichtungsprogramm beteiligt, in dem 8 europäische Elektrizitätsunternehmen aufgefordert werden, sich auf eine kohlenstoffarme Zukunft vorzubereiten.

In diesem Kontext wurde sie auch Unterstützerin der Climate Action 100+ der grossen globalen Investoren, welche die 100 grössten Treibhausgas-Emittenten anvisiert. Ihr Plan ist, „mit den Unternehmen, in die wir investieren, zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass sie die Risiken minimieren und offenlegen und die Chancen des Klimawandels und der Klimapolitik maximieren“.

Mit der Unterzeichnung des Global Investor Statement to Governments on Climate Change hat sie ein starkes Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder gesandt. Über 630 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern zeitnah wirksame Massnahmen zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Diese Initiative wird heute über den globalen Zusammenschluss The Investor Agenda weitergeführt, der in den Bereichen Investment, Corporate Engagement, Investor Disclosure und Policy Advocacy vorangehen will.

Als Mitglied der Investor Decarbonization Initiative von ShareAction ist sie zudem Teil der koordinierten Klima-Dialogführung mit dem Ziel, dass Unternehmungen 100 % erneuerbare Energie verwenden, ihre Energieeffizienz steigern und auf elektrische Mobilität umsteigen.

- Derzeit bleiben die Wirkungen der aktiven Dialogführung (Engagement) mit fossilen Unternehmen noch ungewiss. Das Engagement sollte auf Zielen beruhen, die im Rahmen des Risikomanagements definiert und im Einklang mit dem 1,5°C-Pfad sind. Eine periodische Wirkungsmessung und Überprüfung der Engagement-Strategie sollte durchgeführt und die Erkenntnisse transparent publiziert werden. Bei ausbleibender Anpassung des Geschäftsmodells ist Divestment aus Risikoüberlegungen angebracht; dies sollte in der Form einer Selbstverpflichtung festgehalten und veröffentlicht werden. Bei sich abzeichnendem Misserfolg sollten eine fortschreitende Untergewichtung des fossilen Unternehmens im Portfolio und/oder klare Ausstiegsfristen festgelegt und transparent kommuniziert werden.

Gemäss dem neuen Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit strebt die PKSW an, ihre Stimmrechtswahrnehmung durch ihre Partner im Ausland vorzunehmen.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss dem Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit verpflichtet sich die PKSW, den CO₂-Fussabdruck der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolien systematisch zu erfassen, mit Benchmarks zu vergleichen und zu publizieren.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die PKSW hat noch keine explizite Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten. Hingegen will die PKSW gemäss dem besagten Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit laufend Fondsprodukte auf dem Markt prüfen, welche die CO₂-Bilanz des Vermögens verbessern können. Bei bestehenden Asset Manager Mandaten will sie den Dialog führen, um die CO₂-Intensität des Portfolios zu senken.



Schlussfolgerung:

Noch fehlt eine Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios und Ausstieg aus fossilen Unternehmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind. Die neue Strategie der PKSW ist jedoch vielversprechend. Mit dem Ziel der Dekarbonisierung ihrer Anlagen will sie am Markt geeignete Fondsprodukte suchen und bei bestehenden Vermögensverwaltern ebenfalls Druck ausüben. Sofern die angekündigten Messungen des CO₂-Fussabdrucks eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien nachvollziehbare, substanzielle Paris-

kompatible Dekarbonisierung aufzeigen, wird die Klima-Allianz die Einstufung mindestens auf ORANGE wechseln.



Tendenz 2018-2020:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit der Berücksichtigung der Klimarisiken auf der Basis ihrer neuen, erweiterten Nachhaltigkeitspolitik und mit ihrem begonnenen Engagement, das auch das Feld der fossilen Energien einschliesst, hat die PKSW einen wichtigen Schritt zur Klimaverträglichkeit ihrer Investitionen gemacht. Sie hat das Potenzial, in Zukunft den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Es fehlt noch eine ESG- und Klimastrategie mit Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken, die substanziell in den Anlageprozess eingreift.
- Eine Ausweitung des Umgangs mit der Nachhaltigkeit – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings in den Selektionsprozess der Titel – ist noch ausstehend.
- Insbesondere sollte die Kasse proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO2-Reduktion konstruiert sind.



Politische Aktivitäten

Juni 2019: Das überparteiliche Postulat Gabi Stritt (SP), Christian Griesser (Grüne/AL), Barbara Huizinga (EVP) und Silvia Gygax-Matter (GLP) „Keine Investitionen der Pensionskasse Stadt Winterthur in fossile Energien“ verlangt von der Exekutive, die städtischen Arbeitgebervertreter anzuweisen, sich im Stiftungsrat für eine Anlagepolitik ohne Investitionen in fossile Energien einzusetzen.

Juli 2019: Das Parlament überweist das Postulat Gabi Stritt an die Exekutive.